

**Das
Gymnacolons
Darmbad**



22501441017

DAS
GYMNACOLON=DARMBAD

WELLCOME LIBRARY
pam
WI 520
1 9 28
G 999



308810
Gyrier Gll.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine Vorbemerkungen	5
Vorzüge des Verfahrens	8
Heilanzeigen	14
I. Interne Medizin	14
a) Darm	14
b) Nachbarorgane	14
c) Atmungsorgane	15
d) Herz und Gefäße	15
e) Blut	15
f) Harnsaure Diathese	16
g) Muskulatur	17
h) Antitoxische endokrine Drüsen	18
i) Knochen und Gelenke	18
k) Harnorgane	19
l) Haut	19
m) Augen	20
n) Nerven- und Cerebralstörungen	20
(Geschlechtssphäre des Mannes)	
II. Gynäkologie	21
III. Chirurgie	22
IV. Diagnostik und Röntgenologie	22
V. Prophylaxe und Körperpflege	23

Allgemeine Vorbemerkungen.

Das Gymnacolon = Darmbad ist ein der Physiologie der Darmperistaltik in idealer Weise angepaßtes, wirkliche Colon-Gymnastik ermöglichendes Darmreinigung- und Entgiftungsverfahren, durch das innerhalb kurzer Zeit nicht nur die Funktion des Colons, sondern des ganzen Verdauungsmechanismus wiederhergestellt zu werden vermag. Es bedarf wohl nur des Hinweises, daß das Gymnacolon = Darmbad von den hervorragendsten deutschen Klinikern anerkannt und angewandt wird, um seine Bedeutung darzutun.

Mechanismus der Darmtätigkeit. Wie wichtig eine Darmschulung ist, ergibt sich aus der höchst bedeutsamen Rolle der motorischen Tätigkeit des Darmkanals.

Die Aufgabe der Darmwandmuskulatur ist nach Mayr (Darmträgheit, Berlin 1920) nämlich:

1. eine motorische, sie besorgt die Nahrungsaufnahme, ferner in überaus zweckmäßiger Weise den Nahrungstransport durch den Darmkanal und schließlich die Entleerung der unverdaulichen Stoffe und Körperschlacken nach außen,
2. eine protektorische, denn sie hat die Aufgabe, die für die Verdauungsvorgänge so überaus wichtige, aber höchst empfindliche Schleimhaut und die in diese eingebetteten Drüsen und Nervenenden vor Schädigung oder Überreizung durch den Darminhalt zu schützen,
3. eine digestive, weil sie die Mechanik des Nahrungsabbaues ziemlich selbständig besorgt, den fermentativen

Abbau aber, wie aus den Ehrmannschen Versuchen sich ergibt, überhaupt erst völlig ermöglicht, ferner sind die Darmbewegungen von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Drüsenfunktion, weil sie unermüdlich für Bluterneuerung in den Darmdrüsen sorgen, ihnen die für die Bereitung der so wertvollen Verdauungssäfte notwendigen Rohstoffe zubringen und außerdem noch eine höchst wichtige Rolle bei der Entleerung dieser Säfte aus den Drüsen in den Darmkanal spielen,

4. eine resorptive, weil erstens die im Darmschlauch durch die Darmkontraktionen erzeugten Drucksteigerungen den Eintritt von aufnahmefähigen Stoffen aus dem Darm in die Darmschleimhaut begünstigen, und zweitens, weil Zu- und Abfluß des Blutes, das ja die aufgenommenen Substanzen weiterzubefördern hat, hauptsächlich durch die Kontraktionen der Darmmuskeln ermöglicht wird, deren Wirkung wir als die eines einfachen Herzens ansehen müssen, das zwischen die Darmschleimhaut und das Leberkapillarnetz eingeschaltet ist, wir haben also schließlich noch eine überaus wichtige

5. zirkulationsfördernde Rolle der Darmmuskulatur.

Aus dem soeben Gesagten geht die überragende Bedeutung einer gesunden Darmmuskulatur ohne weiteres hervor, und ferner auch, wie wichtig es ist, daß wir diese unserer Willkür entzogenen Muskeln mit Hilfe des

Gymnacolon=Verfahrens

nunmehr schulen und systematisch kräftigen können. Ganz abgesehen davon also, daß wir mittels dieses Verfahrens die Schleimhaut des Dickdarms von Fäkalmassen befreien und entgiften, schaffen wir eben durch Kräftigung der Darmmuskulatur zugleich die Vorbedingung für die Gesundung und Kräftigung der gesamten Darmschleimhaut samt ihren

Drüsen und Nerven. Die Wirkung des Gymnacolon=Darmbades erstreckt sich nämlich nicht nur auf den Dickdarm, der ja allein nur gespült wird, sondern, und zwar auf reflektorischem Wege, auf den ganzen Verdauungskanal, besonders also auch auf den Dünndarm, dessen Trägheit ja eine so bedeutungsvolle Rolle bei allen Stauungen des Pfortaderkreislaufs wie auch bei Leber= und Pankreasinfektionen spielt, jedenfalls spielen kann.

Das Indikationsgebiet für die Darmbad=Behandlung ist deshalb ein enorm großes und wohl alle medizinischen Fachgebiete umfassendes, denn es betrifft alle Krankheitszustände und Störungen, bei denen Dickdarm=oder Dünndarm=Atonie und hierdurch bedingte Darmfäulnis und Autointoxikation eine mehr oder minder große Rolle spielen. Auch die Möglichkeit einer Entsäuerung und Entsalzung des Körpers durch das Gymnacolon=Darmbad ist erwähnenswert. Dies soll nun aber nicht bedeuten, daß das Gymnacolon=Verfahren eine Panazee sei. In vielen Fällen wird es durch Reinigung, Entgiftung und Schulung des Verdauungskanals Wunder wirken, aber es will letzten Endes nichts weiter sein als ein brauchbares, selten enttäuschendes therapeutisches Hilfsmittel für den Arzt, der es neben Trinkkuren, diätetischen, physikalischen und medikamentösen Maßnahmen verwenden wird, die hierdurch wesentlich unterstützt werden. So läßt sich das Gymnacolon=Darmbad z. B. in idealer Weise mit Radium=Emanation anreichern, auch kann das Darmrohr als Elektrode verwendet werden. Die Darmspülungen sind zu unterlassen bzw. die Darmbadkur ist auf eine spätere Zeit zu verschieben, wenn es sich um Darmzustände mit Perforationsverdacht handelt, wenn mit Magen=oder Darmblutungen zu rechnen ist und bei vorhandenem Analekzem. Die Befürchtung, daß die Analerotik durch diese Belebung der Darmtätigkeit unliebsame

Energiezufuhr erhalten könne, hat sich nicht bestätigt, da die Förderung der rein physiologischen Darmfunktionen psychisch nur ausgleichend, aber niemals erregend wirken kann. Bei Apoplektikern, Arteriosklerose, sehr hohem Blutdruck bei Herzinsuffizienz und Zirkulationsstörungen (z. B. bei Basedow) sowie bei Nephritiden und Nephrosen sind Überwachung der Behandlung durch den Arzt und sorgfältiges Individualisieren besonders notwendig. Die erste Vorbedingung für eine befriedigende Gymnacolonkur ist daher eine gründliche Voruntersuchung des Patienten.

Vorzüge des Verfahrens.

Das patentierte Gymnacolon=Spülrohr gestattet die leichte (physiologische) Abwicklung der zahlreichen Defäkationsakte während der Behandlung besonders deshalb, weil das Röhrchen alle Rektalbewegungen mitmacht (ohne daß sich der Patient dessen bewußt würde) und weil das Analröhrchen bei den Entleerungen nicht herausgepreßt werden kann, sondern einfach beiseite geschoben wird, so daß Kotballen und Spülwasser in ganz natürlicher Weise den sich immer wieder öffnenden Enddarm verlassen können. Die Lage des Patienten ist hierbei eine überaus bequeme, den individuellen Wünschen anpaßbare und kann auch während der Spülung vom Patienten jederzeit verändert werden. Da vom Darm kein unnatürlicher Gegen-
druck bei seinen Entleerungen zu überwinden ist, bedeutet das Gymnacolon=Darmbad auch keine besondere Anstrengung und wird daher auch von Schwächlichen und sehr alten Leuten sowie Patienten mit Kreislaufstörungen und hohem Blutdruck (Apoplektikern!) sehr gut vertragen. Daß sich während der Gymnacolon=Behandlung der Blutdruck (bei den zahlreichen Entleerungen) nicht erhöht, ist ein beson-

derer Vorzug dieses Verfahrens, welches ja die Behandlung der soeben genannten Fälle überhaupt erst ermöglicht bzw. ungefährlich macht. Die Gymnacolôn=Spülung läßt sich ferner dem Kräftezustand des Patienten in feinster Weise anpassen, in ihrer Ausdehnung und Menge abstufen und kann jederzeit leicht abgebrochen werden, wenn die Colon=Muskulatur zu ermüden beginnt.

Der Patient braucht nur den Unterkörper frei zu machen, da er während der Spülung, die im behaglich erwärmten Raum erfolgt, völlig zugedeckt werden kann, ist jede Erkältungsgefahr auch dann ausgeschlossen, wenn der Patient, wie dies gewöhnlich der Fall ist, gleich nach dem Gymnacolôn=Darmbad nach Hause geht.

Ruhebedürfnis nach dem Darmbade bzw. die Notwendigkeit zum längeren Ausruhen danach ist nur bei sehr geschwächten Patienten vorhanden. Hier ist es Aufgabe des behandelnden Arztes, durch richtige Dosierung und allmähliche Schulung des Darmes den Patienten vor Ermüdung zu bewahren. Zumeist fühlen sich die Patienten so erfrischt und leistungsfähig nach dem Gymnacolôn=Darmbad, daß der Arzt immer wieder darauf hinweisen muß, nicht zuviel während der Kur zu unternehmen.

Nur in Ausnahmefällen ist es nötig, den Patienten nach dem Darmbad ruhen zu lassen (z.B. sehr alte Leute).

Bettlägerige Kranke werden, wenn irgend möglich, neben dem Bett gespült.

Ein über das Abdomen zu breitetes Wärmflaschen= und Gewichtsband verhindert die Gefahr der Colondehnung, sorgt für Entspannung der Bauchdeckenmuskulatur und dient zur Bekämpfung von Spasmen.

Der Behälter ist in seiner Höhe regulierbar auf einem Rollenständer angeordnet, kann in bequemer Höhenlage gefüllt und leicht vom Gestell herabgenommen werden.

Wasserstand und Temperatur der Spülflüssigkeit sind durch Präzisionsthermometer (bei Reinigung des Behälters abnehmbar) bzw. Flüssigkeitstandanzeiger leicht ablesbar. Das Gleichbleiben der einmal eingestellten Temperatur der Spülflüssigkeit wird durch eine Reflektorenbeheizung gewährleistet.

Der Gymnacolon-Apparat ist bequem transportabel und kann daher, wie schon erwähnt, leicht am Krankbett verwendet werden. Die Apparatur kann entweder über einem Kotbehälter, oder über jedem Wasserklosett benützt werden.

Mittels eines Kotsiebes können Exkreme in jedem Stadium der Behandlung entnommen werden.

Eine Doppel-Kotfangvorrichtung sorgt für raschesten Abfluß der mit dem Spülwasser entleerten Kotmengen. Die Möglichkeit, den Patienten völlig zuzudecken, sorgt im Verein mit dem Kotfang und der Geruchsabsorption durch das Spülwasser für überraschende relative Geruchsfreiheit.

Zugabe von Medikamenten kann jederzeit durch eine an das Afterröhrchen anzuschließende Spritze erfolgen.

Warme oder kühle Anal- oder Rektalduschen sowie die Reinigungsdusche nach dem Bade werden mittels eines ebenfalls sofort anschließbaren Reservebehälters ohne Behelligung des Patienten gegeben.

Zur Messung der Druckverhältnisse im Colon während der Behandlung kann der Sonderanschluß des Spülrohres jederzeit mit einem Präzisionsmanometer verbunden werden. Die von Zeit zu Zeit wiederholte Messung der Druckverhältnisse im Colon während der Behandlung gibt äußerst wertvolle Aufschlüsse über das Fortschreiten der Gymnacolonkur.

Ein Präzisionsrückschlagventil sichert vor dem Rücklauf von Spülflüssigkeit aus dem Colon in die Spülleitung bzw. den Behälter.

Leichte Reinigung des Spülrohres und der Gummidecken sowie deren rasche Auswechselbarkeit sorgen für raschen, ununterbrochenen und damit höchst ökonomischen Betrieb.

Ein fundamentaler Unterschied zwischen den bisher fast ausschließlich angewendeten wenig befriedigenden Verfahren (Plombières, Karlsbader Einläufe, Klystiere und Öleingießungen) und der Gymnacolon-Methode kann nicht genug hervorgehoben werden. Bei allen jenen Anwendungen war der Patient immer genötigt, die Spülflüssigkeit möglichst lange zurückzuhalten, also genau das zu tun, was ja schon sein Leiden ausmacht.

Beim Gymnacolon-Verfahren hingegen soll der Patient so oft er kann entleeren, braucht hierbei seine Stellung auch nicht zu verändern oder gar aufzustehen und mit Kolikschmerzen zum Klosett zu rennen. Kein Wunder also, daß viele Patienten, die bisher keinerlei Einläufe ohne größte Schmerzen ertragen konnten, ja selbst dabei ohnmächtig wurden, zu ihrem Erstaunen sich bei dem Gymnacolon-Darmbad so wohl fühlen, daß sie sich zum zweiten Bad schon meist Lektüre mitbringen. Die veralteten Klystiermethoden bergen aber auch noch die Gefahr der Darmdehnung in sich während durch das Gymnacolonbad der Tonus des Darmes (auch des Dünndarmes) derart normalisiert wird, daß innerhalb weniger Wochen aus einem aufgetriebenen kugeligen Gasbauch ein ganz normaler Körperteil wird, weil eben die atonisch aufgeblähten Darmschlingen normalen Tonus und muskelstarke Wände wieder bekommen.

Das Gymnacolon-Verfahren wird aber auch von zahlreichen deutschen Klinikern den subaqualen

Darmbadmethoden, die ja ebenfalls auf dem Prinzip der Darmschulung beruhen, bewußt vorgezogen, weil die vermeintlichen Vorteile der Unterwassermethode doch recht diskutierbar sind. So ist die angeblich völlige Geruchfreiheit der Unterwasserbehandlung, die bei der geringsten Verschiebung des Sattels durch Bewegungen des Patienten, oder bei einer kleinen Undichtigkeit der Gummischläuche, oder bei kleinen technischen Fehlern sehr leicht aufgehoben wird (wobei noch Beschmutzung des Badewassers erfolgt), auch bei dem Gymnacolon-Verfahren in völlig ausreichendem Maße gewährleistet. Sie ist ja auch dem Patienten nebenächlich, während die Beschmutzung des Badewassers ihm höchst peinlich ist. Ferner haben sich die das Gymnacolon-Verfahren bevorzugenden Kliniker davon überzeugt, daß die Ausschaltung bzw. Ersetzung des Wasserbades durch das Gewichtsband und die Wärmflaschenbandage überaus zweckmäßig ist, da sie ebenfalls Spasmen bekämpft und die Entspannung der Bauchdecken, noch begünstigt durch die so bequeme Lage des Patienten, gewährleistet, außerdem aber noch der Gefahr einer Colondehnung weit besser vorbeugt als das Wasserbad. Durch das Weglassen des umständlichen und für viele Patienten auch peinlichen Bades ist ferner jede Erkältungsgefahr ausgeschlossen, auch können mit dem Gymnacolon-Verfahren eben wegen des Wegfalles des Wannenbades zahlreiche Fälle behandelt werden, die man niemals mit der Unterwassermethode zu behandeln wagen würde. So wurde kürzlich in dem Münchner Gymnacolon-Institut ein Arzt behandelt, den man wegen eines durchgemachten Schlaganfalles mittels des Unterwasser-Darmbades zu behandeln abgelehnt hatte. Die Ergebnisse der Gymnacolon-Behandlung waren sehr zufriedenstellend. Die Ablehnung der Behandlung solcher Fälle (für die selbst die Trockenbehandlung mittels Enterocleaners noch zu gefähr-

lich scheint) ist auch ganz berechtigt, weil eben diese Behandlungsmethode bei den Defäkationsakten die Überwindung anormalen Gegendruckes (Satteldruck) und damit eine für Herzinsuffiziente, Apoplektiker etc. nicht ungefährliche, sich immer wiederholende, nachgewiesenermaßen bedeutende Blutdrucksteigerung und -senkung mit sich bringt, während die Defäkationsakte beim Gymnacolon-Verfahren unter normalem Druck in ganz natürlicher Weise und deshalb auch häufiger stattfinden als bei den subaqualen Verfahren, was wiederum der Darmschulung zugute kommt.

Heilanzeigen.

I. Interne Medizin.

a) Darm:

An erster Stelle steht natürlich die habituelle Obstipation, und zwar sowohl die atonische als die spastische, akuter und chronischer Dickdarmkatarrh, gleich welcher Ätiologie, besonders aber nach Bakterien- und Amöbenruhr, Mastdarm- und Afterentzündung, Blähungen, Darmstenosen, Entzündungen der Flexuren, perityphlitische Fälle ohne Perforationsgefahr, entzündliche Tumoren der Darmwand, Kottumoren, Darmparasiten (besonders Oxyuren), Hämorrhoiden, sterkorale Diarrhöen, Form- und Lageveränderungen des Darmes, wie Enterop-
tose, gasige Auftreibungen und Vergrößerung durch Kotstauung (Megalocolon), Leisten-, Nabel- und Schenkelbrüche.

b) Nachbarorgane:

Alle Stauungs- und Entzündungszustände der Organe des großen und kleinen Beckens, Dünndarm-
atonie und die durch sie bedingten Störungen im Pfortadersystem, der Leber, Gallenblase und des Pankreas (viele Diabetesfälle), sowie Infektionen dieser Organe von seiten des Darmes (Bacterium coli).

Die so häufig durch Darmatonie bedingten Magen- und Duodenalerkrankungen, wie Magenerschaffung und
-erweiterung infolge von Kotanschoppung im Darm, Magensenkung, Magen- und Duodenalulcera

⟨vorsichtigste Dosierung, gegenindiziert bei Anzeichen von Blutung⟩, Appetitlosigkeit, chronische Intoxikation ⟨durch Tabak, Morphin etc.⟩, Bleivergiftung.

c) Atmungsorgane:

Bronchial=Asthma ⟨durch Darmtoxine bewirkte Lungenkongestionierung⟩, durch gasige Auftreibung des Darmes ⟨Hochstand des Zwerchfells⟩ bewirkte Kurzatmigkeit ⟨Pseudoemphysem⟩, Neigung zu Bronchial- und Kehlkopfkatarren ⟨daher ist es für alle, denen an einer klaren, ausdauernden und lauten Stimme liegen muß, also für Sänger, Schauspieler, Lehrer und Abgeordnete, von größter Bedeutung, für normale Verhältnisse im Darm zu sorgen⟩.

d) Herz und Gefäße:

Arteriosklerose und Erhöhung des Blutdruckes ⟨hier kann z. B. Radiumemanation mit zur Anwendung kommen⟩, schlechte Blutzirkulation ⟨kalte Füße und Hände und Furcht vor Erkältung der Darmatoniker, bedingt durch „Blutleere“ der Haut⟩, Herzverlagerung ⟨infolge gasiger Auftreibung des Abdomens⟩, Herzhypertrophie, Akzentuierung des II. Tones sowohl über der Aorta als auch der Pulmonalis ⟨häufig gespaltene Töne⟩, diese Auskultationsbefunde sind ⟨nach Mayr⟩ geradezu typisch für Darmfäulnis, Herzkrämpfe, Herzschmerzen ⟨genau wie bei Angina pectoris⟩, Herzklopfen ⟨erhöhte Pulsfrequenz⟩, außerordentlich laute Herztöne ⟨durch gasige Auftreibung bedingte Trommelresonanz⟩. „Nervöse“ Herzerscheinungen, Herzinsuffizienz und Klappenfehler ⟨werden durch Darmträgheit fast immer ungünstig beeinflusst⟩.

e) Blut:

Schwere Anämien, besonders auch perniziöser Natur ⟨stehen ganz bestimmt sehr häufig mit Autointoxi-

kation in Zusammenhang), durch Darmgifte bedingte abnormale Zusammensetzung des Blutes.

f) Harnsaure Diathese:

Darüber, daß Beziehungen zwischen Darmatonie und Gicht bestehen, kann kaum ein Zweifel walten, da die Darmträgheit wohl allgemein als regelmäßiger Befund bei Gichtikern angetroffen wird. Gichtkranke klagen fast stets, wie Mayr betont, über häufiges Sodbrennen, Aufstoßen, rasches Sättigungsgefühl, Vollsein nach dem Essen, über aufgetriebenen Leib, Blähungen, Hämorrhoiden u. dgl. Entweder besteht schon lange Stuhlverstopfung, oder aber solche Kranke haben breiige, dünnkalibrige, oft schleimige Stühle (viel Klosettpapier) mit Neigung zur Verstopfung, oder aber zu Durchfällen mit mehr oder weniger übelriechenden jauchigen Entleerungen (sterkorale Diarrhöen), die dann nicht selten mit beträchtlichen Störungen von seiten des Magens und des Allgemeinbefindens einherzugehen pflegen. Die Untersuchung ergibt regelmäßig Zeichen der Atonie des Dünndarms, gasige Auftreibung des Leibes in seiner oberen Hälfte und um den oberen Nabel, Kotanschoppung im unteren Dünndarm und einen mehr oder weniger spastischen und schmerzhaften Dickdarm, ferner eine für die Palpation oft krankhaft veränderte Leber (Magen-, Darm- und Leber-Gicht vieler Autoren). Gichtiker sind sehr häufig mit ihrer Verdauung „scheinbar“ ganz in Ordnung, und erst auf genaues Befragen kann festgestellt werden, daß sie an Heißhunger leiden und daß auch alle Anzeichen eines Dickdarmkatarrhs etc. vorhanden sind. Geradezu auffallend ist, wie Mayr weiter berichtet, der Wandel zum Bessern, wenn es von selbst oder mit Hilfe eines Abführmittels (Bitterwasser, Calomel, Einlauf etc.) zu einer gründlicheren

Entleerung des Darmes gekommen ist. Solche Stühle sind dann immer mißfarbig, enthalten neben dünnen Stuhlmassen Bröckeln und Brocken, die gewöhnlich dunkler, oft auch grau gefärbt sind. Der ganze Stuhl ist sehr übelriechend und erzeugt nicht selten im After Brennen. Wie sehr die Gicht mit den Darmzuständen zusammenhängt, ergibt sich aus folgenden Tatsachen:

An Darmfäulnis leidende Kranke haben oft unter Gelenk= gicht zu leiden, auch Gichtknoten an den Fingern und den Ohrmuscheln und andere chronische Gichterscheinungen machen sich bemerkbar. Diese Erscheinungen werden nun aber durch die Darmbehandlung geradezu ausgelöst, schwin= den jedoch im Verlaufe der Darmbadkur sehr rasch, be= sondern mit Radiumemanation und in Verbindung mit Trinkkuren sowie anderen Behandlungsmethoden und diätetischen Maßnahmen.

g) Muskulatur:

Allgemeine Muskeler schlaffung, die sich äußerlich besonders an den Backen, den Waden, den Brüsten und Hüften kennzeichnet, die ja auch die Darmträgheit bedingt (circulus vitiosus) und vielleicht mit einer auf Autointoxi= kation beruhenden Unterfunktion der Schilddrüse zusammenhängt (Mayr), ist jedenfalls zum großen Teil intesti= nalen Ursprungs, da sie durch die Darmbäder sehr rasch verschwindet. Ganz auffallend ist der nach einer Darm= badkur infolge besserer Durchblutung des Unterhautzell= gewebes zunehmende Tonus der Hautmuskeln, der sich namentlich im Gesicht durch Straffung der Haut und frischeres Aussehen bemerkbar macht. Daß hierdurch ein vor allem den Frauen höchst willkommener kosmetischer Effekt durch die Darmbäder erzielt wird, sei ebenfalls bemerkt.

h) Antitoxische endokrine Drüsen:

Diese Drüsen sind an der Unschädlichmachung der Darmgifte am meisten beteiligt, und es ist deshalb leicht verständlich, daß sie durch jahrelange Überbelastung schließlich funktionsuntüchtig werden müssen. Aus dem mangelhaften Funktionieren dieser Drüsen können sich dann aber alle möglichen Erscheinungen ergeben, wie Osteomalacie, Akromegalie, Hautpigmentierung, Myxoedematöse Erscheinungen, Fettsucht, Erschlaffungszustände, Störungen in der Geschlechtssphäre (siehe unten), Basedowerscheinungen etc. Stellt sich nun in solchen Fällen heraus, daß Verdauungsstörungen bestehen, so wird man gut tun, außer der Organtherapie etc. auch die Gynacolon-Behandlung mit heranzuziehen. Die Erfolge sind häufig verblüffend.

i) Knochen und Gelenke:

Aus dem soeben Gesagten geht hervor, daß Erscheinungen von Rachitis, Osteomalacie, Akromegalie, Ostitis und Arthritis deformans etc., wenn die sie bedingte Unterfunktion der Hypophyse, Schilddrüse und Geschlechtsdrüsen mit Darmfäulnis in Zusammenhang gebracht werden kann, oder deren gleichzeitiges Bestehen nachgewiesen wird, durch Behebung der Darmatonie außerordentlich günstig beeinflußt werden können. Tatsächlich ist dies auch der Fall, denn mit der fortschreitenden Darmbadkur, namentlich wenn sie mit Massage und Übungstherapie verbunden wird, gehen diese Knochen- und Gelenkapselverdickungen und andere Ernährungs- und Stoffwechselstörungen im Knorpelsystem häufig stark zurück, was vor allem bei entstellender Vergrößerung der Hände, Füße, der Kinnbacken sowie der Nase, unter der ja die Patienten sehr oft seelisch leiden, von größter Bedeutung ist.

k) Harnorgane:

Enorm hohe Anforderungen werden bei Darmfäulnis besonders dann an die Nieren gestellt, wenn die antitoxischen Drüsen des Körpers ihrer Aufgabe nicht mehr gewachsen sind. Daß der mit Darmgiften etc. durchsetzte Urin darmträger Patienten zu Entzündungen des Nierengewebes führt, ist bekannt. Auch Nierenkonkremente sind eine häufige Begleiterscheinung von Darmfäulnis (Uretersteine siehe unten). Wir werden also auch bei Nierenerkrankungen, seien es Nephritiden oder Nephrosen und Nierenbeckenentzündungen an die Darmbehandlung denken müssen, die hier besonderer Sorgfalt bedarf. Auch Cystitis (besonders Colicystitis) bietet für die Darmbehandlung meist ein dankbares Feld. Auch das „Entsalzen“ von Salzschwelgern wird durch Darmbäder lebhaft gefördert.

l) Haut:

Im Bereiche der Haut machen sich durch Autointoxikation bedingte direkte oder indirekte Störungen naturgemäß besonders bemerkbar. Blasse, schmutzig-graue (wie ungewaschen aussehende) Haut, subikterische Färbung derselben, oder deren durch Lähmung der Hautgefäße bedingte blaurote Farbe (an unbekleideten Stellen), Pigmentflecke, ferner anormale Schweißbildung, Anhydrosis, Hyperhydrosis, Bromhydrosis (stinkende Ausdünstungen überhaupt), ferner Reizzustände, wie lästiges Hautjucken, lange sichtbar bleibende Kratzstellen, Urticaria und Prurigo. Durch Schweißzersetzung bedingte Ekzeme und durch scharfen Speichel und Schleim hervorgerufene Schleimhautentzündungen der Mund- und Nasenhöhle (und der Vagina s. später), Störungen des Haar- und Nagelwachstums, wie

Haarausfall, glanzloses brüchiges Haar, frühzeitiges Ergrauen, brüchige mit weißlichen Flecken durchsetzte Nägel.

m) Augen:

Lidrännerreizung, Chordeola, Iritis, Conjunktivitis, Hornhauterkrankungen, Überempfindlichkeit, rasche Ermüdung. Flimmern. Grüner Star (scheint hauptsächlich durch Darmfäulnis bedingt zu sein). Auch die Myopie kann in vielen Fällen durch Beseitigung bestehender Darmträgheit gebessert werden.

n) Nerven- und Cerebralstörungen.

Daß bei nachstehenden Störungen die Darmfäulnis eine Rolle spielt oder spielen kann, ist sicher. Beweis: Erfolg der Darmbehandlung!

Störungen in der Geschlechtssphäre des Mannes, wie Prostatitis, gesteigerte Erektionen, nächtliche Pollutionen nach geschlechtlichen Träumen (meist gegen Morgen), reizbare Schwäche bei gesteigerter Libido, mangelhafte Erektionen, vorzeitige Ejakulation, Samenfluß bei Stuhlgang.

Kopfschmerzen (auch „rheumatische“) und Migräne, unter denen ja darmträge Patienten ungemein zu leiden haben, verschwinden häufig schon nach dem ersten Darmbad wie auf Zauberschlag. Andere Nervenerscheinungen sind leichte Ermüdbarkeit, Zittern und Zuckungen (Veits-tanz), Überempfindlichkeit, Herpes zoster, Adipositas dolorosa, Neuralgien, die in allen Nervengebieten auftreten können und häufig als „rheumatisch“ bezeichnet werden (z. B. kann Ischias durch Darmfäulnis bedingt sein und ganz besonders durch den Reizdruck des gefüllten Mastdarmes ausgelöst werden).

Gehirnerscheinungen und das große Gebiet allgemeiner psychischer Störungen, die sehr häufig mit Darmfäulnis in Beziehung stehen, sind: rasche körperliche und geistige Ermüdung, Schlafsucht, Schlaflosigkeit, Schwindel, Ohnmachten (Eklampsien der Schwangeren) tetanusähnliche und epileptiforme Erscheinungen, Depressionszustände, Unlustgefühle, Verstimmungen, Angstzustände und viele unbefriedigend als „neurasthenisch“ und „hysterisch“ angesehene Fälle. Die günstige Wirkung des Darmbades auf die psychische Verfassung ist so einleuchtend und wird von allen Patienten, die sich überaus „erleichtert“ und „befreit“ fühlen, selbst so einmütig betont, daß der Einfluß der Darmbäder auf das vegetative Nervensystem als erwiesen anzusehen ist.

II. Gynäkologie.

Frigidität, sexuelle Übererregung, menstruelle Störungen, speziell Dysmennorrhoe und übermäßige und lang ausgedehnte monatliche Blutungen hängen fast stets mit Darmträgheit, jedenfalls mit irgendwie gestörter Darmtätigkeit, zusammen und verschwinden dann manchmal schon nach wenigen Darmbädern. Ferner sind zu nennen: Metritis und Endometritis, Fluor, Parametritis, Retroflexio und Retroversio Uteri, Adnexerkrankungen usw. Die starke Hyperämisierung der Geschlechtsorgane entweder durch die Gymnacolon-Spülungen oder durch Anwendung eines eigens konstruierten Vaginalrohres, das auch bei Virgines verwendet werden kann, macht das Gymnacolon-Verfahren auch außerordentlich geeignet zur Behandlung klimakterischer Beschwerden und vorzeitiger Alterserscheinungen. Auch während der Schwangerschaft sind Darmbäder in vielen Fällen indiziert, jedenfalls immer da wo Obstipation vorhanden ist.

III. Chirurgie.

Darmspülungen sollten vor allen rektalen und sygmoidalen Untersuchungen sowie nach Möglichkeit auch vor Laparotomien gemacht werden (Drastika bewirken so häufig höchst störenden Meteorismus). Hervorgehoben sei die indirekte Wirkung der Gymnacolon=Darmbäder bei Gallen- und Nierensteinen, ganz besonders, wenn es sich um eingeklemmte Steine handelt (Kreuter). So wurde im Herbst 1928 auch in München eine ältere Dame durch eine Darmbadkur von einem etwa kirschkerngroßen, sie seit langem belästigenden Ureterstein befreit, der schmerzlos abging. Bei Kottumoren, Divertikulosis, hochgradiger Enteroptose, Megalocolon sowie bei Stenosen sollte der Effekt einer Darmbadkur ebenfalls abgewartet werden.

IV. Diagnostik und Röntgenologie.

Schon durch eine Gymnacolon=Behandlung klären sich viele zweifelhafte Fälle durch den Charakter der evacuierten Massen. In vielen Fällen, wo starker Meteorismus jede Palpation des Abdomens verhindert, können die Bauchdecken durch ein Darmbad meist rasch nachgiebig gemacht werden. Dies kann nicht verwundern, wenn man die erstaunlichen Mengen von Gas und Kot bedenkt, die dabei zutage gefördert werden. Ferner ist das Gymnacolon=Darmbad für den Röntgenologen von großer Bedeutung zur Verhütung von Fehldiagnosen, die z. B. häufig dadurch entstehen, daß man Kotsteine oder Kottumoren für Gallen- oder Nierenkonkremente hält. Das Darmbad verhilft auch zu viel klareren und unzweideutigeren Röntgenaufnahmen, z. B. bei Wirbelerkrankungen. Schließlich kann durch Kontrasteinläufe und Mahlzeiten der Dickdarm während des Gymnacolon=

Bades längere Zeit hindurch bei seiner Arbeit beobachtet und dabei können wertvolle diagnostische Ergebnisse erzielt werden. Durch genaue Messung und Beobachtung des Kontraktionsvermögens sowie der Dauer der Kontraktionen des Dickdarmes und der Pausen zwischen den einzelnen Kontraktionen während der Gymnacolon-Bäder erhält man wichtige Belege für die Zustände im Darm, die für die Beurteilung des Fortschreitens der Darmbadkur wesentlich sind.

V. Prophylaxe und Körperpflege.

In Verbindung mit einer vernünftigen Diät, mit Sport und Leibesübungen stellt das Gymnacolon-Darmbad ein überaus wichtiges Mittel zur Verhütung aller jener Zustände dar, die durch Darmträgheit bedingt werden, und die, wie wir gesehen haben, die verschiedenartigsten Krankheitsbilder in sich schließen können. In regelmäßigen Zwischenräumen genommene Darmbäder können sogar bis zu einem gewissen Grade die verderblichen Folgen einer verkehrten Lebensweise mildern bzw. hinausschieben. Letzten Endes ist also das Gymnacolon-Darmbad eine leicht durchführbare, krankheitsverhütende, den Kulturmenschen frisch und leistungsfähig machende und erhaltende Maßnahme der Innen-Hygiene, die ebenso not tut wie äußerliche Sauberkeit.

Gymnacolon-Apparate werden nur an Ärzte und ärztlich geleitete Anstalten geliefert.

Ärztliche Gutachten, Literaturangaben, Liste der das Verfahren anwendenden Universitätskliniken, Krankenhäuser und Ärzte sowie andere Einzelheiten stehen gerne zur Verfügung.

Gymnacolon-Apparatebau, Nürnberg, am Plärrer 1

